

Anmerkungen:

- ¹⁾ s. dazu die Erinnerungen der Autorin an Kriegs- und Nachkriegszeiten in Kitzingen: „Zum Andenken an Deinen Bruder Hans – Eine fränkisch-ostpreußische Familie“, mit zahlr. Fotos und Dokumenten aus Privatbesitz und den Beständen des Stadtarchivs Kitzingen, Verlag Degener Neustadt a. d. Aisch, 1992
- ²⁾ Abbildung: Aufruf des Regierungspräsidenten von Unterfranken vom 13. Juni 1945, Repro Stadtarchiv Kitzingen, s. Anm. ¹⁾
- ³⁾ Übersetzungen von der Autorin
- ⁴⁾ BayHSTA, OMGB CO 457/05
- ⁵⁾ a.a.O. 10/082-3/06
- ⁶⁾ a.a.O. CO 457/05
- ⁷⁾ *ibid.*
- ⁸⁾ a.a.O. 10/082-3/06
- ⁹⁾ a.a.O. CO 457/05
- ¹⁰⁾ *ibid.*
- ¹¹⁾ *ibid.*
- ¹²⁾ *ibid.*
- ¹³⁾ a.a.O. 10/082-3/06
- ¹⁴⁾ *ibid.*
- ¹⁵⁾ *ibid.*
- ¹⁶⁾ a.a.O. CO 480/02
- ¹⁷⁾ a.a.O. 10/082-3/06
- ¹⁸⁾ *ibid.*
- ¹⁹⁾ *ibid.*

Tourismusverband Franken

Ein Festkalender voller Überraschungen – Stadtgeburtstage, Genussaktionen und Kulturjubiläen in Franken

Events, Feste & Konzerte: In Franken ist immer was los – im Jahr 2005 trifft dies wieder ganz besonders zu. Gleich fünf Städte feiern Geburtstag oder besondere Jubiläen mit historischen Festen, in Hof ruht der „Schlappentag“, eines der ältesten Bierfeste Bayerns, auf einen Überfall vor 575 Jahren, im Spessart-Main-Odenwald gibt es seit 15 Jahren den Fränkischen Rotwein Wanderweg, Bad Alexandersbad und Wunsiedel ehren Königin Luise mit einem großen Festjahr und der „BR-Musikzauber Franken“ setzt 2005 bereits in der zehnten Auflage musikalische Highlights.

Tauberbischofsheim und sein Stadtjubiläum

Die Chronisten haben es Tauberbischofsheim nicht leicht gemacht, denn in ihren Auf-

zeichnungen haben sie kein exaktes Datum für die Ortsgründung hinterlassen. Doch anhand der gefundenen Spuren in den Archiven gibt es ausreichend Gründe, 2005 das Jubiläum „1250 Jahre Tauberbischofsheim“ zu feiern. Das vor allem als Fechthochburg bekannt gewordene Tauberbischofsheim hieß ursprünglich Bischofsheim. Der neue Name hat sich erst um das Jahr 1850 im Sprachgebrauch endgültig eingebürgert. Der romantische Urlaubsort im Lieblichen Taubertal begeistert heute mit seinem mittelalterlichen Stadtkern: fränkischen Fachwerkhäusern, herausragenden Bauwerken wie dem Kurmainzinischen Schloss, dem Franziskanerkloster, den nach den Stadtpatronen Bonifatius und Lioba benannten Kirchen und dem Türmers-turm, dem Wahrzeichen der Stadt.

Die herrliche Altstadt bildet auch die traumhafte Kulisse für einige Events des ganzjähri-

gen Jubiläumsprogrammes – beispielsweise bei der spektakulären Meisterschaft im Fahnenhochwerfen des Spielmannszuges (12. Juni), der offiziellen Festveranstaltung zum Stadtjubiläum (30. Juni) und dem Altstadtfest mit historischem Bieranstich (1. bis 3. Juli).
Info: Telefon 0 93 41 / 8 03-13
(www.tauberbischofsheim.de)

Neben dem Stadtjubiläum rückt in Tauberbischofsheim im Sommer ein weiteres Geburtstagskind in den Mittelpunkt:

Der Radweg „Liebliches Taubertal – der Klassiker“ wird 25 Jahre alt. Aus diesem Anlass findet eine große Radsternfahrt (19. Juni) statt, die auf dem Marktplatz in Tauberbischofsheim endet. Die Radler, die von Grünsfeld, Boxberg, Bad Mergentheim und Wertheim-Bronnbach angefahren kommen, werden u. a. von einer genussvollen Gourmet-Meile empfangen.
Info: Telefon 0 93 41 / 82-2 94
(www.lieblichestaubertal.de).

In Forchheim feiert der König mit

Forchheim in der Fränkischen Schweiz blickt in diesem Jahr auf 1200 Jahre Stadtgeschichte zurück. 805 wurde der Ort erstmals urkundlich erwähnt – und zwar in einem Kapitular Kaiser Karls des Großen. Eine der stolzesten Epochen der Stadt begann nur wenige Jahrzehnte später: Mit Ludwig dem Deutschen weilte um das Jahr 872 erstmals ein König in Forchheim. Dessen Besuch eröffnete bis zum Jahr 1149 eine beeindruckende Reihe von 24 königlichen Aufenthalten. Und sogar drei Könige wurden hier gewählt. Dies ist Anlass für einen der Höhepunkte im Jubiläumsprogramm: das historische Festspektakel „Es lebe der König – die Königswahl zu Forchheim“ (16. bis 17. Juli).

Frankenkenner wissen zudem: Forchheim ist untrennbar mit dem Thema Bier verbunden. Wer im Sommer in die Fränkische Schweiz reist, sollte unbedingt den weit über Franken hinaus bekannten Forchheimer Kellerberg mit seinen 22 Kellerwirtschaften besuchen. Süffige Jubiläumsbegegnungen garantieren 2005 der „Nostalgische Kellerauftakt“ (5. bis 7. Mai) und das „Anna-Fest“ (23. Juli bis 1. August).

Info: Telefon 0 91 91 / 71 43 37
(www.forchheim.de).

Im Doppelpack: 650 Jahre Stadtrechte Pegnitz

Eine erlebnisreiche Station beim Urlaub in der Fränkischen Schweiz ist 2005 sicherlich auch Pegnitz. Dem Ort wurden vor 650 Jahren die Stadtrechte verliehen. Heute sorgt das für Feierlaune – mit dem Europatag (7. Mai), dem Jubiläumswochenende mit dem großen Festzug „650 Jahre Pegnitz – fränkisch modern“ (24. bis 27. Juni) und den „7. Pegnitzer Kulturtagen – Das Kulturjahr Zweitausend5“ mit 70 Ausstellungen, Konzerten, Theaterstücken und Vorträgen. Pegnitz begeistert mit seinem historischen Stadtkern und dem mittelalterlichen Rathaus und versteht sich als Tor in die Fränkische Schweiz. Kein Wunder, schließlich öffnet sich vor der Stadt ein wahres Wanderparadies: der Veldensteiner Forst, eines der größten zusammenhängenden Waldgebiete Bayerns. Das Wanderwegenetz führt in eine stille, unberührte Landschaft, geprägt von geheimnisvollen Höhlen und bizarren Felsen.
Info: Telefon 0 92 41 / 7 23-11
(www.pegnitz.de).

In **Stadtprozellen** – am Main-Radweg im Spessart-Main-Odenwald gelegen – wird aus dem selbem Anlass gefeiert. Das Jahr 1355 war hier ebenfalls äußerst bedeutend. Mit Erlass von Kaiser Karl IV. erhielt „Protselden“ die Stadtrechte. Die damalige Ansiedlung war aber mindestens 150 Jahre älter, denn um das Jahr 1200 wurde mit dem Bau der Burg Prozellen begonnen. An diese erinnert heute die inzwischen als Henneburg bezeichnete Burgruine, eine der schönsten Burgruinen Deutschlands. Zwei Türme können noch bestiegen werden, die herrliche Ausblicke über das Maintal gewähren. Einblicke in das einstige Burgleben verschaffen beispielsweise die Jubiläumstermine „Historisches Stadtfest – Leben und Treiben zwischen Burg und Fluss“ (9. und 10. Juli) und die „Burgbelebung – Das ritterliche Leben auf einer Burg“ (10. und 11. September).
Info: Telefon 0 93 92 / 97 60-0
(www.stadtprozellen.de).

Adam Riese hat mitgezählt

Bad Staffelstein im Oberen Maintal-Coburger Land ist die Geburtsstadt des berühmten Rechenmeisters Adam Riese. Es ist also davon auszugehen, dass richtig nachgerechnet wurde, wenn es im Sommer 2005 heißt „Bad Staffelstein feiert 875 Jahre Marktrecht“. Die Festwoche (22. bis 31. Juli) wartet u.a. mit einem mittelalterlichen Marktspiel auf, das die Altstadt mit historischem Rathaus und frühbarocken Fachwerkhäusern miteinbezieht. Auch kulturelle und musikalische Aktionen sind geplant. Nicht nur wegen des Jubiläums ist Bad Staffelstein eine Reise wert: Die Obermain-Therme wird von der stärksten und wärmsten Sole Bayerns gespeist. Der gesamte Landstrich wird oft auch als „Garten Gottes“ bezeichnet – wegen seiner schönen Naturlandschaft und den so prächtig erbauten Gotteshäusern Kloster Banz und die Basilika Vierzehnheiligen.
Info: Telefon 0 95 73 / 3 31 20
(www.bad-staffelstein.de).

Jubiläum in den Weinbergen

Kulinarischen Genuss und aktives Erleben verbindet der Fränkische Rotwein Wanderweg im Spessart Main-Odenwald – und dies bereits seit 15 Jahren. Anlässlich des kleinen Jubiläums wird die rund 50 Kilometer lange Route von Großwallstadt über Erlenbach, Klingenberg und Miltenberg bis nach Bürgstadt zur ganzjährigen Eventmeile. Den Auftakt bildet zum Frühlingsbeginn ein „Tag der offenen Weinkeller“ (20. März), bei dem in den Weinorten entlang des Fränkischen Rotwein Wanderweges Kellerführungen, Weinproben und Schaubrennen in einer Edelobstbrennerei gezeigt werden. Die Winzer gewähren dabei nicht nur Einblicke in ihren Arbeitsalltag, sondern servieren ihre besten Weine. Bis in den November hinein reichen die über 20 Aktionstermine, darunter das Winzerfest in Bürgstadt (4. bis 9. Mai), das 47. Winzerfest in Erlenbach (1. bis 4. Juli), das Winzerfest auf der Burg Miltenberg (15. bis 18. Juli) und das 56. Winzerfest in Klingenberg (5. bis 7. August und 12. bis 15. August).

Der Fränkische Rotwein Wanderweg führt durch das klassische Rotweinanbaugebiet

Frankens, das geprägt ist von sonnenverwöhnten Weinbergen. Auf den fruchtbaren Buntsandstein- und Lehmböden wachsen samtiger Portugieser und feuriger Burgunder heran. Eine Besonderheit sind die Terrassenlagen in Klingenberg, die sogar unter Denkmalschutz stehen. Kurzweilig und informativ sind die besonderen Touren auf dem Fränkischen Rotwein Wanderweg: Die „Gästekühler Weinerlebnis Franken“ bieten Erlebniswanderungen an, bei denen u.a. die Aufgaben des Winzers im Weinberg und umweltgerechter Weinbau erläutert werden.

Info: Telefon: 0 93 71 / 5 01-5 01
(www.frankenrotwein.de).

Bierfeste mit Tradition

Der „Schlappentag“ in Hof (23. Mai) ist eines der ältesten Bier- und Schützenfeste in Bayern. Sein Anlass liegt 575 Jahre zurück: Die Hussiten stürmten im Jahr 1430 die Stadt Hof – ohne besonderen Widerstand überwinden zu müssen. Damit sich die Hofer in Zukunft besser gegen feindliche Angriffe schützen konnten, bestand der Schutzherr der Stadt, der Markgraf von Brandenburg, darauf, dass die Hofer eine Schützengilde gründeten. Um Ihnen die Ausbildung an der Waffe zu versüßen, billigte der Markgraf den Hofern auch das Braurecht zu. Fortan durften sie Bier brauen und mussten zu Schießübungen antreten – dazu erschienen Sie meist in Schlappen, den damals üblichen Holzschuhen. Heute feiern die Hofer ihren „Schlappentag“ mit einem Aufmarsch der Festgesellschaft und einem speziell für diesen Tag gebrauten Bier. 2005 gibt es Premiere: das „Schlappentag-Paket“ (22. bis 24. Mai). Die dreitägige Pauschale mit zwei Ü/F, Empfang im Rathaus, Schlappentag-Stadtplan und Teilnahme am Festzug gibt es für 45 oder 90 Euro pro Person.
Info: Telefon 0 92 81 / 8 15-6 66
(www.hof.de).

Tradition hat auch die Erlanger Bergkirchweih (12. bis 23. Mai), die in diesem Jahr großes Jubiläum feiert: Sie findet zum 250. Mal statt. Der „Berch“, so nennen die Erlanger kurz ihre Kirchweih, ist eines der schönsten Bierfeste Bayerns. Die Besucher

amüsieren sich auf elf Bierkellern und in zwei Bierzelten und genießen das gute Kirchweihbier aus Steinkrügen.

Info: Telefon 0 91 31 / 8 95 10
(www.erlangen.de).

Hommage an die Königin

In Bad Alexandersbad und Wunsiedel herrscht 2005 Luise-Fieber: Im Sommer jährt sich der Besuch von Königin Luise zum 200. Mal. Mit 126 Pferden zog sie damals im Fichtelgebirge ein – und verzauberte mit ihrem Charme und Glamour bei ihrem dreiwöchigen Aufenthalt die Menschen der Region. Ihr zu Ehren benannten beispielsweise die Wunsiedler die damalige Los- bzw. Luxemburg in Luisenburg um. Die „Königin der Herzen“ begeistert auch noch in der Moderne, wie das Königin-Luise-Jahr-2005 zeigt. Die preußische Monarchin wird mit Ausstellungen, Events und Festen gefeiert, Marathons und Nordic-Walking-Strecken werden nach ihr benannt und ein Theaterstück spielt Szenen des königlichen Besuchs von damals nach. Im Kurpark von Bad Alexandersbad wird die Königin künftig immer zugegen sein, denn es wird bei einem Festwochenende eine neue Büste aufgestellt (12. Juni). Natürlich eröffnet Königin Luise in diesem Jahr die berühmten Luisenburg-Festspiele (24. Juni) in Wunsiedel, die seit 1890 auf einer der schönsten Naturbühnen Deutschlands ausgetragen werden. Das Felsen-Labyrinth wird im Festjahr neu gestaltet und offiziell eröffnet (25. Juni).
Telefon 09232/99250

(www.badalexandersbad.de) und

Telefon 09232/602162

(www.wunsiedel.de).

Veranstaltungsreihe höchster Güte

Kulturliebhaber können sich 2005 auf besonderen Ohrenschaus freuen: Der BR-Musikzauber Franken feiert 10. Geburtstag. Die gemeinsam vom Bayerischen Rundfunk/Studio Franken und dem Tourismusverband Franken initiierte Veranstaltungsreihe sammelt unter ihrem Dach renommierte Festivals und musikalische Kleinode in Franken. Auch in diesem Jahr wurden von der Jury ausschließlich Veranstaltungsreihen aufgenom-

men, die höchste musikalische Güte und ein außergewöhnliches Ambiente bieten – wie beispielsweise der „Kissinger Sommer“ (16. Juni bis 17. Juli). In den prachtvollen Konzerträumen des Staatsbades Bad Kissingen sind bei der 20. Auflage u.a. Weltstars wie der geniale Pianist Lang-Lang und die Ausnahme-Sopranistin Cecilia Bartoli zu Gast. Ein sinnlicher Event der Extraklasse sind wieder die Barockfeste in Würzburg (26. bis 28. Mai), sie verbinden beim BR-Musikzauber Wein und Musikgenuss in bester Art und Weise. In der prachtvollen Residenz Würzburg erklingen barocke Töne und es werden erlesene Weine kredenzt.

Der BR-Musikzauber Franken nimmt sich aber auch des Nachwuchses an, unter dem Titel „La Voce“ sind junge Sängerinnen und Sänger aus ganz Europa zu einem Liedwettbewerb eingeladen (19. bis 23. April). Die Besten werden beim Preisträgerkonzert die Besucher von ihrem Können überzeugen. Das offizielle Eröffnungskonzert findet 2005 im Stadttheater Fürth (28. April) statt. Alle Termine und Konzertorte der über 90 Veranstaltungsreihen des BR-Musikzauber Franken sind kompakt in einer Broschüre zusammengefasst, die beim Tourismusverband Franken erhältlich ist.

www.frankentourismus.de Nicht nur das komplette BR-Musikzauber-Programm ist unter www.frankentourismus.de online abrufbar, sondern ebenso alle Veranstaltungstermine unter „Franken feiert“ auf der Website des Tourismusverbands Franken.

Kontaktadresse: Tourismusverband Franken, Wilhelminenstraße 6, 90461 Nürnberg, Tel. 09 11 / 94 15 10, Fax 09 11 / 9 41 51-10
info@frankentourismus.de,
www.frankentourismus.de

Fränkisches Spitalmuseum Aub eröffnet

Über mehr als sechs Jahrhunderte bot das Pfründnerspital in Aub seinen Bewohnern ein würdevolles Leben im Alter, soziale Absicherung und Geborgenheit in einer religiösen Gemeinschaft. Tradition und Wandel der Idee des Spitalwesens zeigt das „Fränkische Spitalmuseum Aub“ auf 500 m² Ausstellungsfläche und in neun historischen Räumen – darunter die Spitalkirche, eine Krankenstube und ein eigenes Spitalarchiv. Untergebracht in einem Teil des historischen Gebäudekomplexes, spannt sich der thematische Bogen des Spezialmuseums von den mittelalterlichen Wurzeln der sozialen Fürsorge bis zum aktuellen Hospizgedanken.

Das Hospital war Herberge und Pflegeanstalt zugleich. Arme, Kranke, Alte und Ge-

brechliche, Pilger und Waisen wurden nach dem Gebot christlicher Nächstenliebe versorgt. Am Ausgang des Mittelalters verfügte jede größere Stadt über ein Spital, das am Stadtrand, oft in der Nähe einer großen Fernverbindungsstraße lag. Als Kreuzungspunkt wichtiger Fernstraßen erhielt Aub im Jahr 1355 durch den fränkischen Adligen Gottfried II. von Hohenlohe-Braunegg eine sozialcaritative Stiftung, die sich auch der Pilger der Heerstraße annahm. Gemäß der Spitalordnung von 1590 sollten die Bewohner „*Gott dienen und miteinander in guter Ordnung leben*“.

Immer wieder war das Erscheinungsbild des Auber Spitals dem Wandel der Zeit unterworfen. Zwei große Gewölbbezüge führen



Aktuelle Ansicht der Spitalanlage